



Unser Coloplast Blog – von Anwendern für Anwender

Wie viel kann ein Mensch ertragen?

Die Geschichte von Adriana Del Vecchio gleicht einem schlechten Film. Diverse Krankheiten, Operationen, Komplikationen. Von der quirligen Frau ist nur die – optisch unversehrte – Hülle geblieben.

»Mein soziales Leben hat vor drei Jahren aufgehört.«

Adriana war glücklicher denn je. Frisch verliebt konnte sie mit ihrem Partner das Leben genießen. »Wir waren viel unterwegs, in den Ferien, bei Moto-GPs, am Wandern, Ski-fahren oder Sport treiben. Unsere Motorradtouren waren für mich Freiheit pur.« Außerdem besuchte die empathische Persönlichkeit mit ihrem Therapiehund regelmäßig Institutionen und engagierte sich aktiv in Vereinen.

»Alles war perfekt!« Bis das Martyrium begann: Während einem Urlaub in Holland musste sie aufgrund ihrer ersten schlimmen Kolik ins Spital.

Nach und nach überschatteten Schmerzen und Erschöpfung ihren Alltag. Trotzdem raffte sie sich auf, wollte am Leben teilhaben und unbedingt arbeiten. »Leider habe ich oft gefehlt, da ich ins Spital oder zu Kontrollen musste. Irgendwie verstehe ich meinen Arbeitgeber, dass er mir gekündigt hat – auch wenn ich mir bestraft vorkomme.« Auch ihre Leidenschaft als freie Traurednerin musste sie aufgeben. Seit zwei Jahren lebt die heute 46-jährige von ihrem Erspartem. »Die Versicherung stuft mich als 100% arbeitsfähig ein. Mir wurde lediglich mitgeteilt, dass ich wegen auftretenden Darmgeräuschen oder Gerüchen nicht für Tätigkeiten mit Publikumsverkehr geeignet sei.«



»Ich habe immer noch Geduld, aber die Hoffnung verloren. Denn ich weiß; wirklich gut kommt es nicht mehr.«

Adriana Del Vecchio

Die erste Operation...

Mit 27 Jahren wurde die Gebärmutter aufgrund von Myomen entfernt. Nachher ging's der zweifachen Mutter ziemlich gut. Zumindest für kurze Zeit. Die sympathische Frau hält inne. Mit leicht zitteriger Stimme zählt sie die wichtigsten Meilensteine ihres Leidenswegs auf. »Seit 2017 bin ich immer wieder Gast in Spitälern.« Die heftigen Bauchkoliken waren so schmerzhaft, dass sie oft in Ohnmacht fiel. Der Grund war lange unklar, bis Spezialisten entdeckten: Adriana leidet unter Enterozele, der Vorstülpung (Prolaps) eines Darmanteils aus dem Bauchraum ins kleine Becken, sowie unter Rektozele, der Aussackung des Mastdarms. Zusätzlich wurde eine Intussuszeption diagnostiziert. »Einfach ausgedrückt heißt das, dass alles in meinem Bauch – vom Darm über die Blase bis zur Vagina – runterfiel. Die Folge war ein Darmverschluss, ich konnte nicht mehr auf die Toilette.« Anfang 2018 wurden die Organe operativ aufgebunden und angeheftet. Doch der Dickdarm hatte andere Pläne: Ein Sigma verursachte einen weiteren Verschluss.

...schon wieder unters Messer

Andauernde Schmerzen, Probleme mit der Verdauung und wiederkehrende Darmverschlüsse gehörten zum Alltag der Bernerin. Im August 2018 folgte die nächste Operation: 70 cm des Dickdarms wurden entfernt.

Durch eine Anastomose wurden die beiden Darmenden zusammengenäht. Ein weiterer Verschluss startete das Prozedere von vorne. Während des Eingriffs wurde klar: der untere Teil des Dickdarms ist abgestorben.

»Wenn ich grad keine Operation hatte, war ich entweder in Untersuchung oder musste alle zwei Wochen den Darm mit dem Ballon erweitern (Ballondilatation) um die Verengung zu lösen.«

Adriana Del Vecchio

»Ich dachte, das Stoma sei nur für drei Monate.«

Im Februar 2019 der nächste Eingriff. Zur Entlastung des Darms wurde ein provisorisches Ileostoma gelegt. »Ich war damit völlig überfordert. Und ich hatte Vorurteile: Jesses Gott, jetzt muss ich einen Beutel am Bauch tragen!« Nebst dem Schock kämpfte Adriana mit Problemen. Die Stomaanlage befand sich in einer Bauchfalte, war dauernd undicht und verursachte Entzündungen. Die großen, durchsichtigen und knisternden OP-Beutel machten die Situation nicht besser. Da sie anfangs keine Stomaberatung erhielt und das medizinische Personal Adriana auch nicht helfen konnten, lernte ihre Tochter die Grundlagen und kümmerte sich als gelernte Fachfrau Gesundheit um ihre Pflege.

Google und der Patientenorganisation ilco – sei Dank

Verunsichert suchte Adriana online nach Antworten – und stieß auf ilco Schweiz, die Schweizerische Interessengemeinschaft für StomaträgerInnen. Die Leiterin der young ilco Bern konnte ihre Sicht aufs Stoma verändern. »Ich hatte so viele Fragen! Durch den Austausch mit anderen Betroffenen habe ich wertvolle Tipps, nützliche Adressen und Unterlagen erhalten. Seitdem besitze ich auch den Eurokey.« Adriana war erleichtert, mit Menschen zu sprechen, die wissen, worum es geht.

»Anfangs hatte ich Mühe mit dem Stoma. Heute weiß ich: Der Beutel am Bauch rettet Leben. Und dafür darf man sich nicht schämen!«

Adriana Del Vecchio

Operationen, Komplikationen, Operationen

Adriana gehört zu dem einen Prozent, bei dem es Komplikationen gibt. Eigentlich sollte das Stoma zurückverlegt werden. »Keine Chance, Sie überleben das nicht!« Adrianas Hoffnung zerschellte an der Aussage des Arztes. »Ganz ehrlich, mir ging der Laden runter.« Der Grund: Der Darm verengte sich an der Naht – weshalb weiß bis heute niemand. Die Termine zur Ballondilatation (Aufdehnung der verengten Stelle mit einem Ballon) zerzten an ihrer Kraft. »Ich hatte elende Schmerzen.« Trotz der Maßnahmen folgte im Mai 2019 ein erneuter Darmverschluss.

Sichtlich ernüchtert zählt Adriana die weiteren Operationen auf: Das erste Kolostoma wurde im September 2019 gelegt. »Die akute Verstopfung forderte hochdosiertes Abführen, sodass ich dauernd in die Hose machte.« Das Prozedere begann von vorne; eine zweite Kolostoma-Operation im Februar 2020. Doch die Enttäuschung folgte unmittelbar; ihre letzten 25 cm Dickdarm sind ebenfalls betroffen. Einziger Rettungsanker war die vierte Stoma-OP; das Ileostoma im Oktober 2021.

Zur »Abwechslung« wurden ihr zwischendurch unter Vollnarkosen die Klammern entfernt, Botox in den Darm gespritzt und zwei Hernien-OPs am Stoma ausgeführt.

Darf's noch etwas mehr sein?

Wer denkt, dass ein Mensch nicht noch mehr Leid erträgt, der irrt. Adriana wird von chronisch-akuten Beckenbeschwerden geplagt, die ihre Blase in Mitleidenschaft zogen. Interstitielle Zystitis heißt die wohlklingende Diagnose, die ihr unheimliche Schmerzen verursacht und Symptome aufweist, die einer Blasenentzündung gleichen. Zur Linderung der Beckenschmerzen wurde ihr ein Neurostimulator implantiert.

»Seither habe ich rund 30–40 Prozent weniger Schmerzen und bin froh, von den Opiaten weggekommen zu sein.«

Adriana Del Vecchio

Um ihre starken Entzündungen im Magen zu beruhigen, musste Adriana hochdosiert Magenschoner einnehmen. Doch dies verursachte den nächsten Akt ihrer Krankengeschichte: Durch die Medikamente entstanden mehrfache Polypen im Magen, die eine Nahrungsaufnahme verhinderten und Magenblutungen auslösten. Da ihr Magen und die Speiseröhre komplett erschlafften, stand im März 2022 eine weitere Operation an: Der Muskel der Speiseröhre wurde in eine Manschette gelegt und die Zwerchfellhernie beseitigt. Auch hier wich die Hoffnung erneuten Komplikationen. Adriana wusste zwar, dass man bis sechs Wochen nur Brei essen kann und abnimmt. Doch bis heute kann sie kaum essen und benötigt regelmäßige Infusionen, um nicht zu dehydrieren. »Vor kurzem musste ich mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Dort wurde ich wieder aufgepeppelt.« In nur sechs Wochen hat Adriana neun Kilo abgenommen. »Jetzt darf ich auf keinen Fall weiter an Gewicht verlieren, ich habe keine Kraft mehr.« Ihre Erschöpfung ist spürbar.

Gekrönt wird die unglaubliche Geschichte durch eine neurologische Erkrankung. »Zwischendurch kann ich nicht mehr laufen. Mein Kopf will, aber meine Beine machen nicht mit – plötzlich und ohne Vorwarnung.« Anfangs sei sie einfach umgefallen. Auch ihr Sprachzentrum ist betroffen: »Manchmal kann ich nicht mal mehr reden.«

»Bis heute musste ich 38 Operationen und Eingriffe unter Narkose über mich ergehen lassen.«

Adriana Del Vecchio

Das A und O:

Beratung und die richtige Stomaversorgung

Ihre Hausärztin vermittelte Adriana eine Stomaberatung. »Endlich fühlte ich mich gut beraten und erhielt Produkte von Coloplast.« Sie lernte, die Umgebung des Stomas mit Paste, Puder und Hautschutzring zu modellieren. »Mit SenSura Mio® Convex fühle ich mich rundum sicher.« Anderen StomaträgerInnen rät sie, offen darüber zu sprechen, den Austausch zu suchen und nicht aufzugeben, bis sie die passende Stomaversorgung gefunden haben. »Hilfe annehmen ist wichtig. Das muss ich aber noch lernen«, gibt sie zu.

Woher nimmt sie die Kraft?

Adriana wird nachdenklich. Sie habe ihren Selbstwert verloren. »Doch mein einjähriger Enkel schafft es, mich immer wieder zum Lachen zu bringen. Er gibt mir die Kraft, weiterzukämpfen.«

Genau wie ihr Yorkshire-Mischling. »Er ist immer für mich da und gibt mir Nähe. Auch wenn es mir schlecht geht, er urteilt nicht.« Früher schenkte Adriana mit ihrem Therapiehund Freude, nun ist der eigene Hund ihre Therapie. Wenn immer ihr Körper es zulässt, holt sich Adriana Kraft in der Natur. »Ich lebe bewusster und achte auf die kleinen Dinge. Eigentlich ist das Leben schön, sage ich mir immer wieder.« Der soziale Verlust sei jedoch schlimm.

»Ich kann an einer Hand abzählen, wer zu mir steht. Es schmerzt zu hören, dass sie lieber mit jemandem zu tun haben, der nicht andauernd Wehwehchen hat.«

Adriana Del Vecchio

Die Frage nach dem Warum

Obwohl sich verschiedene Erkrankungen aneinanderreihen: Adriana glaubt, dass alles zusammenhängt und mit den Muskeln zu tun hat. Die vielen Narben und das Stoma belasten sie nicht – im Gegensatz zu den starken Schmerzen und Einschränkungen. Weshalb ausgerechnet ich? Diese Frage habe sie sich nie gestellt, das sei Schicksal. »Manchmal denke ich, es ist ungerecht, weil es nicht aufhört. Aber jeder hat seinen Rucksack.« Mühe hingegen hat sie, ihre Selbständigkeit verloren zu haben. »Das Schlimmste ist für mich, dass ich meinen Enkel nicht hochheben kann und nicht die Großmutter sein kann, die ich gerne sein möchte.« Ihr größter Wunsch ist bescheiden: »Ich möchte wenigstens ein Leben führen, in dem ich nicht nur in der Wohnung isoliert bin.«

»Auch wenn ich körperlich nicht mehr so viel geben kann; mein Herz und meine Seele bleiben dieselben.«

Adriana Del Vecchio

Offenheit als Medizin

Adriana hat sich lange versteckt. Sie hat versucht, ihr Leiden wegzulächeln und das Bild der Powerfrau zu wahren. »Jetzt habe ich keine Energie mehr, diese Facette aufrecht zu halten. Ich bin von 120 auf 5 % zusammengebrochen und kann nicht einmal mehr den Haushalt erledigen.« Seit kurzem verarbeitet sie ihre Geschichte auf TikTok (@fraustoma) und will damit auch anderen helfen. »So kann ich wenigstens etwas zurückgeben«, lächelt sie.

»Man muss das Beste draus machen und darf nicht im Selbstmitleid ertrinken.«

Adriana Del Vecchio

[weiterlesen >](#)

Adriana weiß: Gesundheit ist das Wichtigste



Adriana beim Ausruhen mit ihrem Yorkshire-Mischling: »Mein Hund ist meine Medizin und Therapie. Er nimmt mich so, wie ich bin und wertet nicht.«



»Es ist ein wundervolles Gefühl, zwei liebende Menschen zu begleiten und ein Teil ihres ‚schönsten Tags im Leben‘ sein zu dürfen.« Adriana musste auch ihre Leidenschaft als freie Traurednerin aufgeben.



Die Naturliebhaberin war vor ihren krankheitsbedingten Einschränkungen ein echter Wandervogel und oft in den Bergen unterwegs.

Starke Schmerzen und absolute Erschöpfung gehören zum Alltag der 46-jährigen.

[weiterlesen >](#)

Hot or not?

Gesundheit oder Lottogewinn?	Die Gesundheit ist das Wichtigste!
Alleinkämpferin oder Teamplayer?	In meiner aktuellen Situation bin ich Alleinkämpferin.
Trübsal blasen oder aufstehen?	Aufstehen! Immer wieder ...
Im Hier und Jetzt oder morgen?	Ich lebe mehr denn je im Hier und Jetzt.
Liebe oder Erfolg?	Ganz klar die Liebe. Sie trägt uns auch durch schwierige Zeiten.

Weitere Infos

**Du bist jung und mit dem Thema Stoma konfrontiert?
Dann bist du hier genau richtig!**

Die Österreichische Ilco zeigt, wie junge Menschen mit diesem Thema umgehen und sich outen.

Fragen nach Job, Familie, Sport, Kleidung usw. stehen im Vordergrund. Bei Bedarf können wir einen Kontakt zu jungen Menschen mit Stoma in deiner Region herstellen.

Besuche uns doch gerne online unter www.ilco.at
oder schreibe uns eine Nachricht an annika@ilco.at